

septimanaque completa nichil omnino corporalibus oculis videre potuit, oculis eius frequenter sanguinem distillantibus. Hicque usque ad diem mortis suae corpus suum inter cotidiana ieiunia domabat multisque verbo et conversatione exemplum fuit ad salutem perpetuam, adiuvante domino nostro Iesu Christo, qui vivit et regnat in saecula saeculorum. Amen.

Der letzte Satz beruht nicht mehr auf der Erzählung Wynfriths, der den Brief ja bei Lebzeiten des Visionärs geschrieben hat; da es dem Bearbeiter aber offenbar darauf ankam, durch einige Worte über die Einwirkung der Jenseitswanderung auf den Lebenswandel des Helden einen erbaulichen Abschluss zu gewinnen, so half er sich einfach in der Weise, dass er den unmittelbar vorhergehenden Bericht Bedas über Drycthelm (Hist. eccl. V, 12) ausschrieb: 'Sicque usque ad diem suae vocationis — corpus senile inter cotidiana ieiunia domabat multisque et verbo et conversatione saluti fuit'.

Die Erzählung trägt, wie erwähnt, in der Handschrift keine Ueberschrift, und die wenigen Eigennamen sind getilgt, so dass es begreiflich erscheint, wenn man die Herkunft des Stückes bisher nicht erkannt hat. Denn wenn auch auf den Londoner Text noch nicht hingewiesen worden ist, so sind doch bereits früher zwei Hss. des 15. Jh. beschrieben worden, die dasselbe Stück enthalten, wie die mitgeteilten Anfangs- und Schlussworte zeigen: der fast ganz mit dem Harleianus übereinstimmende Vaticanus Urbinas Latinus n. 396 (743)¹, fol. 161, und der Fesulanus n. XXXIV der Laurenziana in Florenz, p. 204, der ebenfalls viele Texte mit der Londoner Hs. gemeinsam hat². Mithin wird man die Heimat der Bearbeitung wohl in Italien suchen dürfen.

II.

Zu Levold von Northof.

Mit Levold von Northof, dem vortrefflichen Geschichtschreiber der Grafschaft Mark, auf dessen Dar-

1) Vgl. Stornajolo a. a. O. Der Inhalt der Hs. unterscheidet sich nur dadurch von dem der Londoner, dass Hieronymus' Vita Pauli, Athanasius' Vita Antonii und Hieronymus' Vita Hilarionis und Malchi hinter dem Prolog von Rufinus' Historia monachorum eingefügt sind und dass am Schluss auf das hier vollständige Leben des Johannes Eleemosynarius noch ein Stück über den h. Alexius folgt. 2) Vgl. Bandini, Bibliotheca Leopoldina Laurentiana II, 692 ff.